

Österreichische Bischofskonferenz (ÖBiKo)
STUDENTAG “KAMPF GEGEN DEN MENSCHENHANDEL”

8. März 2021

Vortrag von Prof. Dr. Michel Veuthey

**Botschafter des Souveränen Malteserordens
zur Überwachung und Bekämpfung des Menschenhandels**

1 Vielen Dank für Ihre Einladung zu diesem wichtigen Thema zu sprechen

Menschenhandel ist ein Thema, das oft unsichtbar und doch in allen Ländern präsent ist. Menschenhandel ist eine globale Herausforderung für die **Grundwerte des Christentums** (auch anderer Religionen), die **Menschenwürde**, die **Wirtschaft** und die individuelle und kollektive **Sicherheit**.

2 Menschenhandel basiert schlicht auf der **Ausbeutung** von Menschen durch physische und psychische **Gewalt** oder **Täuschung**.

3 Menschenhandel nimmt verschiedene Formen an:

- 1) **Zwangsarbeit**: das betrifft Frauen, Männer, Kinder in Industrie, Landwirtschaft, Fischerei und so weiter
- 2) **Kinderrekrutierung, Kindersoldaten**
- 3) **Erzwungener Sex**, Prostitution, Leihmutterschaft
- 4) **Kauf und Diebstahl von Kindern** zur Adoption oder Missbrauch
- 5) **Kinderpornographie**, meistens im Internet
- 6) **Organdiebstahl**, zur Transplantation
- 7) **Zwangskriminalität**, zum Beispiel Betteln, Diebstahl, Drogenhandel, Terrorismus.

4 Einige Daten über Menschenhandel:

Millionen von Menschen sind Opfer vom Menschenhandel. Schätzungen der Vereinten Nationen (UNO), gehen von **40 Millionen** und mehr aus, darunter mehr als eine Million aus der Europäischen Union (EU).

Die Hälfte ist sexuelle Ausbeutung, 40 % Zwangsarbeit, 6 % Zwangskriminalität.

70 % sind Frauen und 30 % sind Männer.

5 Einige Daten in **Europa**.

Allein in 13 europäischen Ländern werden über 800.000 Sklaven vermutet – das ist ein Wachstum von fast 400 % im Vergleich zum Vorjahr.

So sieht man **Österreich** mit 15.000 Sklaven, ebenso viel wie in der Schweiz.

Laut dem dritten Bericht von GRETA (Juni 2020) ist Österreich nach wie vor ein Ziel- und Transitland für Betroffene des Menschenhandels, die hauptsächlich aus Osteuropa, Afrika und Asien stammen. Die häufigste Form der Ausbeutung ist nach wie vor die sexuelle Ausbeutung, gefolgt von Arbeitsausbeutung, häuslicher Leibeigenschaft und erzwungener Bettelei, an der häufig Kinder beteiligt sind. Im Vergleich zum Zeitraum des zweiten GRETA-Berichts ist im Zeitraum 2015-2018 ein Anstieg der Zahl der mutmaßlichen und identifizierten Opfer von Menschenhandel zu verzeichnen. Die österreichischen Behörden berichten auch über einen Trend, das Internet und die Technologie zu nutzen, um den Menschenhandel zu erleichtern.

Österreich ist nach wie vor ein Ziel- und Transitland für Betroffene von Menschenhandel. Die Opfer von Menschenhandel stammen vor allem aus Osteuropa, Afrika und Asien.

Drittstaatsangehörige machten 2017 57 % aller polizeilich ermittelten Opfer sexueller Ausbeutung aus. Die häufigste Form der Ausbeutung ist nach wie vor die sexuelle Ausbeutung, gefolgt von Arbeitsausbeutung, häuslicher Leibeigenschaft und erzwungener Bettelei, an der häufig Kinder beteiligt sind. Die österreichischen Behörden berichten von einem Trend zur Nutzung des Internets und der Technologie, um den Menschenhandel zu erleichtern. Polizeiliche Daten für das Jahr 2017 zeigen, dass die Täter in 74 % der untersuchten Menschenhandelsfälle Online-Infrastrukturen für das Grooming, die Rekrutierung und die Werbung von Opfern nutzten, wie z. B. durch Online-Anzeigen, Social-Media-Plattformen, Chat-Foren und Open-Source-Messenger-Tools, sowie für die Kontrolle des Opfers über Online-Videoüberwachung von Wohnungen und Arbeitsplätzen und Handy-Ortungsdienste. Die Kommunikation zwischen Tätern und Opfern sowie zwischen den Tätern selbst hat sich auf Open-Source-Messenger-Tools verlagert, die schwerer aufzuspüren sind.

Gewinne werden zunehmend durch den Einsatz von Bitcoin, Prepaid-Kreditkarten und anderen virtuellen Zahlungsmitteln transferiert.

Rechts haben wir eine interessante Tabelle, die die **Unterschiede zwischen herkömmlicher und moderner Sklaverei** aufzeigt.

Alte Sklaverei war eher local begrenzt, während die moderne Sklaverei ein globalisiertes Phänomen ist.

Bei der **herkömmlichen** Sklaverei gab es rechtliches Eigentum. Bei der neuen Sklaverei vermeidet man illegales und legales Eigentum. Rassenunterschiede waren früher bedeutsam und sind heute weniger bedeutsam.

Die alte Sklaverei war eine langfristige Beziehung, die Kosten für einen Sklaven waren sehr hoch (mehrere zehntausend Euro). Heute ist die Sklaverei illegal, der durchschnittliche Preis für einen Sklaven beträgt weniger als 100 Euro, wodurch **die Sklaverei die zweitgrößten Gewinne der internationalen Kriminalität generiert, nach dem Drogenhandel**. Die Globalisierung macht es für Staaten sehr schwierig, die Sklaverei zu kontrollieren.

6 Alle Zahlen über Menschenhandel sind Schätzungen. Aber hier sind die aktuellen bewiesenen Zahlen der verschiedenen Bilder von missbrauchten Kindern in Europa von 2014 bis 2019, die im Internet auftauchen: **18 Millionen** verschiedene Gesichter allein für Europa, laut der Association Meter, einer **Beobachtungsstelle für Online-Pädophilie**, geleitet von einem italienischen Priester, Don Fortunato. Der Jahresbericht 2019 ist überwältigend: er ist im Internet [hier](#) zu finden.

7 Jetzt kommen wir zu den **Hauptursachen** vom Menschenhandel. Die Hauptursache ist eine Kultur des **Strebens nach maximalem Profit** von Seiten der Produzenten und Konsumenten, eine Kultur, die die Würde des Menschen, der Familie, der Arbeit und der Umwelt abwertet. Das ist die Wegwerfkultur, das heisst, das gedankenlose Entsorgen von Gegenständen und Menschen.

8 Was ist zu tun? Erlauben Sie mir, **drei Ansätze** vorzuschlagen:

- 1) Erstens, **Bewusstsein schärfen** durch Information, Bildung und Schulung
- 2) Zweites **beste Praktiken austauschen**, voneinander lernen, und
- 3) Drittens **Förderung von Präventions-, Schutz- und Rehabilitationsmaßnahmen**.

Hier rechts sehen Sie eine **Landkarte Europas** mit drei verschiedenen Farben: es handelt sich um eine Einleitung der Situation einzelne Länder in Bezug auf Menschenhandel. Grün (mit weniger hohen Zahlen). Hier findet man Österreich. In Gelb findet man höhere Zahlen, zum Beispiel Deutschland. In Braun (am schlimmsten) sind Russland und andere Länder Osteuropas.

Eigentlich ist alles verbunden.

Deswegen sind wir alle betroffen und zur Aktion aufgerufen. Es gibt Verbindungen zwischen Sklavenhändlern in der ganzen Welt, das gilt auch für Länder wie Österreich und die Schweiz, wo es Sklaven auch heute gibt.

9 Hier sind Konkrete Ansätze, die den Menschenhandel verhindern könnten, die zum Schutz und zur Rehabilitierung von Opfern beitragen können:

- a) **Vorbeugung** durch Sensibilierung von Familien und Herkunftsgemeinschaften
- b) **Identifikation**. Dazu brauchen wir die Schulung von Polizei-, Zoll-, Gesundheitspersonal und sogar Priestern
- c) **Schutz vor Menschenhändlern**, und zwar paradoxerweise Schutz vor Familienangehörigen, und auch Schutz vor ehemaligen Opfern, die zu Tätern werden
- d) **Rehabilitation**: physisch, psychisch, beruflich, spirituell
- e) **Zugang zur Justiz**, strafrechtlich und zur Erlangung von Schadenersatz und dann auch
- f) **Rückfall in die Sklaverei vermeiden** durch Rechtsschutz und Berufsausbildung.

10 Religionsgemeinschaften können auf zwei Ebenen helfen:

- durch **öffentliche oder gezielte Appelle**, um Regierungen und Zivilgesellschaft an die Notwendigkeit zu erinnern, das Leben und die Würde eines jeden Menschen zu respektieren;
- durch **konkrete Maßnahmen** zur Vorbeugung von Menschenhandel, zur Identifizierung, zum Schutz und zur physischen, psychischen und spirituellen Rehabilitation der Opfer. Diese Maßnahmen können von spezialisierten Kongregationen, aber auch auf der Ebene der einzelnen Pfarrei ergriffen werden.

11. Eines der besten Dokumente, die ich seit meinem Engagement in diesem Kampf gelesen habe, wurde im Januar 2019 vom Heiligen Stuhl erstellt, die "[Pastoralen Orientierungen zum Menschenhandel](#)". Ich bin sicher, Sie alle kennen sie.

Sie greifen die Essenz der Botschaft der Kirche auf:

- Schutz und Förderung der **Würde jedes Menschen**: Behütung, Pflege und Rehabilitation
- Bekämpfung der **Ursachen des Menschenhandels** durch die Katholische Soziallehre.

12. Hier die Kurzfassung des **Inhaltsverzeichnisses** dieses wertvollen Dokuments, das in der katholischen Soziallehre verwurzelt ist und das handlungsorientiert ist:

- 1) Dieses Dokument sieht als **Ursache des Menschenhandels** die **Annahme des Menschen als eine "Ware", die frei ausgebeutet werden kann**. Die Orientierungen bestätigen, dass die **Familie** in den Mittelpunkt des Wirtschaftsmodells wiedergestellt werden muss.
Die Rolle der Kirche und des Glaubens sei zentral im Kampf gegen falsche Götter.
- 2) Zweitens kommt der **Nachfrageaspekt**.
Wir müssen die Kriminalisierung der Nachfrage insbesondere im Hinblick auf die sexuelle Ausbeutung fördern.

Wir dürfen den Menschenhandel nicht länger verleugnen und wir müssen ihn ans Licht bringen. Also die Weigerung, die schreckliche Realität des Menschenhandels anzuerkennen, kann nicht mehr geduldet werden.

Und Menschenhandel müssen wir **identifizieren und anzeigen**.

- 3) Die **Dynamik des Menschenhandels**, ein schmutziges Geschäft, ist mit der Wirtschaft verbunden.

Und natürlich sehr bedeutend sind **Arbeitsbedingungen und Lieferketten**.

Man muss Menschenhandel vom Menschenschmuggel unterscheiden, da es sich bei Menschenschmuggel lediglich um die illegale Unterstützung bei der Überschreitung von Grenzen handelt.

13. Zusammenarbeit

Menschenhandel ist ein komplexes Phänomen, das eine breite Zusammenarbeit erfordert, auch zwischen Regierung und Zivilgesellschaft, einschließlich religiöser Organisationen.

Wichtig für die Bekämpfung des Menschenhandels ist die Zusammenarbeit.

Wie Sie es lesen können ist die Zusammenarbeit zwischen Bischöfen und zivilen Behörden absolut notwendig.

14 Auch der [Malteserorden](#) trägt zu dieser gemeinsamen Anstrengung gegen den Menschenhandel bei.

Seit seiner Gründung im Heiligen Land vor 900 Jahren verfolgt der Malteserorden zwei Ziele: die Verteidigung des Glaubens und die Hilfe für die Schwächsten. **Zu den Schwächsten gehören heute sicherlich die Opfer des Menschenhandels.**

Aus diesem Grund hat der Malteserorden im Juli 2017 beschlossen, zwei Botschafter zur Überwachung und Bekämpfung des Menschenhandels zu ernennen: einen mit Sitz in Afrika und einen in Genf. Romain de Villeneuve, mein in Afrika ansässiger Kollege, hat deshalb den Bau des "Maison Bakhita" unterstützt, in dem aus Europa zurückkehrende Frauen, die Opfer von Menschenhandel geworden sind, untergebracht werden.

Die nationalen Assoziationen des Malteserordens führen humanitäre und soziale Aktionen in Europa und der ganzen Welt durch, insbesondere zur Aufnahme und Integration von Migranten. Und wir sind gerade dabei, eine Strategie gegen den Menschenhandel zu entwickeln. Diese Strategie beinhaltet einen Ansatz von Regierungen, internationalen Organisationen, NGOs (Nichtregierungsorganisationen) und dem privaten Sektor, und insbesondere von Ordensgemeinschaften, die sich für die Opfer des Menschenhandels einsetzen.

1) Zuerst versuchen wir das Bewusstsein zu schärfen.

Das tun wir durch unser bilaterales diplomatisches Netzwerk, auch durch unser multilaterales diplomatisches Netzwerk bei der UNO, in New York, Genf, und Rom, und bei der Europäischen Union.

Im Oktober 2019 haben wir eine erste [Konferenz in Paris mit internationalen Experten veranstaltet, um neue Synergien zu schaffen](#). "Wie man den sexuellen Handel mit Frauen in Westafrika besser bekämpfen und ihre Rehabilitation unterstützen kann".

("How to better fight sexual trafficking of women in West Africa and support their rehabilitation"). Zahlreiche Experten, darunter Diplomaten, Wissenschaftler, politische Entscheidungsträger, Vertreter europäischer und nigerianischer Institutionen, katholische Organisationen, Schwesternkongregationen und psychosoziale Beraterinnen, nahmen teil. Es fanden drei Rundtischgespräche zu den Themen „Prävention und Identifizierung von Menschenhandel“, „Schutz der Opfer in Frankreich und Europa“ sowie „Rehabilitation der Opfer“ statt. Ziel der Diskussionen war es, Synergien und Partnerschaften zwischen den verschiedenen Akteuren vor Ort und auf der Ebene der internationalen Gemeinschaft zu stärken, um den Kampf gegen diese schreckliche Geißel zu verstärken, die leider ein beispielloses Ausmaß erreicht hat.

Die Konferenz konzentrierte sich in erster Linie auf Nigeria, wo Bevölkerungswachstum und die katastrophalen Lebens- und Wirtschaftsbedingungen den Menschenhandel fördern, der zudem zu einer Kriegstaktik geworden ist.

2) **Zweitens führen wir medizinische und soziale Programme** durch unsere nationalen Verbände, auch durch auch unsere weltweite humanitäre Organisation "Malteser International". Wir haben auch ein [Pilotprojekt in Lagos \("Bakhita Zentrum"\)](#) lanciert zusammen mit Schwester Patricia Ebegebulem, Sister of Saint Louis (SSL).

3) **Drittens machen wir eine kostenlose Online-Schulung für Betreuer von Opfern** des Menschenhandels vorerst nur auf Englisch in Zusammenarbeit mit einer Stiftung mit Sitz in Genf ("Collège Universitaire Henry Dunant"). Diese praxisorientierte Ausbildung ist ganz frei und für alle zugänglich Sie können gerne die Webseite besuchen: www.cuhd.org.

Dann pflegen wir Partnerschaften mit Universitäten:

- Webster Universität (Genf) ["Einsatz und Missbrauch von Hig-Tech im Menschenhandel"](#)
- und auch mit Nizza Universität (Rechtsfakultät - Institut de la Paix et du Développement - IdPD) mit einem Forschungsprogramm ["Legal Klinik zur Umsetzung der 2011 Richtlinie der Europäischen Union zur Bekämpfung des Menschenhandels"](#).

4) **Viertens organisieren wir Webinare zum Thema Menschenhandel.** Die sind fortlaufend und auch gratis zugänglich, teilweise mit deutschen Untertiteln: www.adlaudatosi.org

Und das machen wir in Zusammenarbeit mit Schwester Mirjam Beike.

Die gehört zur Gemeinschaft der Schwestern Unserer Frau von der Liebe des Guten Hirten (RGS) und die lebt jetzt in Genf.

5) **Nicht zuletzt nehmen wir am Weltgebetstag gegen Menschenhandel am 8. Februar** teil, zwar am Festtag der Heiligen Bakhita. Auch der [Malteserorden in Österreich hat sich daran beteiligt](#).

QUELLEN

15 Zuletzt möchte ich jetzt Ihnen empfehlen, die Quellen zu konsultieren, die Ihnen in dieser Präsentation zur Verfügung gestellt werden:

Zuerst, Quellen von der **österreichischen Regierung**:

- [Bundeskanzleramt](#)
- [Bundesministerium für Internationale Angelegenheiten](#)
- [Bundesministerium des Inneres](#)
- und [Arbeitsinspektion](#).

Dann **Quellen der katholischen Kirche**:

Nicht nur Papst Franziskus, sondern auch die Abteilung für Migranten und Flüchtlingen ("[Migrants and Refugee Section](#)"), die Päpstliche Akademie der Sozialwissenschaften ("[Pontifical Academy of Social Sciences](#)"), die "[Santa Marta Group](#)": eine Gruppe von Bischöfen und Polizei gegen Menschenhandel, die sehr aktiv ist.

Dann Netzwerke von Religionsgemeinschaften, wie:

- [SOLWODI](#) (Solidarität mit Frauen in Not)
- [RENATE](#) (Christliche Organisationen im Kampf gegen den Menschenhandel und Ausbeutung)
- [COATNET](#) (COATNET (Christliche Organisationen zur Bekämpfung des Menschenhandels "Christian Organisations Fighting Human Trafficking"), geleitet von CARITAS)
- [Talitha Kum](#) (Internationales Netzwerk gegen Menschenhandel).

Ein letztes Beispiel in Australien:

Der Erzbischof von Sydney hat eine Task-Force gegen Menschenhandel gegründet, die sehr interessante Arbeit leistet. John McCarthy, QC, Rechtsanwalt, ist der Vorsitzende.

Die [Website](#) ist recht interessant.

Ein tolles Vorbild!

UNO

Dann die Vereinten Nationen (UNO), insbesondere die UNODC mit Sitz in Wien:

[Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung](#)

Neulich hat die UNODC folgendes festgestellt:

"Der Anteil der Kinder, die Opfer von Menschenhandel werden, hat sich in den letzten 15 Jahren verdreifacht, während der Anteil der Jungen um das Fünffache gestiegen ist".

Die UNODC hat kürzlich einen weltweiten Bericht ("[Global Report on Trafficking in Persons](#)") über Menschenhandel veröffentlicht.

EUROPA

Jetzt natürlich Quellen aus Europa :

Der Europarat, mit Sitz in Strassburg, "beherbergt" eine sehr interessante [Konvention](#) zur Bekämpfung des Menschenhandels. Die Konvention wurde 2005 angenommen.

Und die Vertragsstaaten der Konvention gehen eine dreifache Verpflichtung ein:

1. Menschenhandel verhindern,
2. Rechte der Opfer schützen,
3. Täter strafrechtlich verfolgen

Ihrerseits hat die **Europäische Union** 2011 diese "[Richtlinie zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer](#)" angenommen.

Das ist auch ein sehr interessantes Rechtsinstrument gegen Menschenhandel.

Als letzte Organisation möchte ich noch die [OSZE](#) (OSCE) erwähnen, die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Sowie die [EU](#) hat die [OSZE](#) einen Sonderbeauftragten und Koordinator für die Bekämpfung des Menschenhandels ernannt.

Sie veröffentlicht regelmässig sehr interessante [Berichte](#) über Menschenhandel.

MEDIEN

Zusätzlich zu diesen schriftlichen Quellen kann man interessante Filme zum Thema finden.

Zum Beispiel:

- ["Kindermachen"](#) (ein Film von Barbara Burger, 2017)
- ["Oktober Baby"](#) (2011)
- ["Whistleblower"](#) (eine wahre Geschichte, 2010).

Auch sehr dokumentiert sind die Reportagen von ARTE.tv über historische und aktuelle Sklaverei:

- ["Menschenhandel - Eine kurze Geschichte der Sklaverei"](#)
- ["Was bedeutet modern Sklaverei?"](#)
- ["Moderne Sklaverei: Australien nimmt Großunternehmen in die Pflicht"](#)

In Australien verabschieden Parlament, Senat und Repräsentantenhaus den "[Modern Slavery Bill 2018](#)". Das Gesetz soll den Kampf gegen moderne Sklaverei antreiben. Nationale und multinationale Großunternehmen sollen sich verpflichten, Informationen über Arbeitsbedingungen offen zu legen.

Gemeinsam ist es möglich, die Ketten der Sklaverei zu sprengen

Am Ende des letzten Jahrhunderts, in den Jahren 1997 und 1998, erreichten zwei Koalitionen ein Ergebnis, das niemand erwartet hatte:

- 1997 erreichte die Koalition für die vollständige Abschaffung von Antipersonenminen die Annahme der [Ottawa-Konvention](#)...
- 1998 setzte die Koalition für den Internationalen Strafgerichtshof (ICC) die Verabschiedung des [Rom-Statuts](#) durch.

Es ist eine ähnliche Koalition, die wir brauchen, um die Abschaffung des modernen Sklaven zu erreichen.

Was wir suchen, ist nicht wirklich ein neues Rechtsinstrument oder einen neuen internationalen Strafgerichtshof.

Wir müssen das öffentliche Bewusstsein mobilisieren, um internationale Verträge und bestehende nationale Gesetze effektiv und vollständig implementieren, zunächst durch nationale Gerichte, und auch um zu erkennen, dass [Menschenhandel ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist](#).

Das wäre alles für heute.

Ich würde gerne Fragen beantworten und wiederum bedanke ich mich für die Einladung und das Willkommen.